

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 2 (1916)
Heft: 16

Vereinsnachrichten: Krankenkasse des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aber wo lernen wir leiden, gottergeben und gottgewollt leiden? Niemand kann sein eigenes Leiden verstehen, der nicht Jesu Leiden versteht.

Darum führt uns der Verfasser an Hand der Geheimnisse des schmerzhaften Rosenkranzes in die Geheimnisse unserer Leiden ein und wie wir uns dazu stellen sollen. Auf all die großen Fragezeichen, die einen Leidenden oft so düster anstarren, wirft ja Jesu Leiden sein klärendes und verklärendes Licht.

Aber nicht nur für unser Leiden, sondern auch für unser Leben und Arbeiten, und Kämpfen liegen reiche Perlenstücke von heilsamen Lehren in Jesu Leiden. Auch auf sie weist uns der Verfasser bei Betrachtung der Leidensgeheimnisse Christi neidlos hin.

So finden wir denn auch in diesen drei neuen Bändchen eine Fülle von neuen Gedanken und Anregungen, die unser inneres Leben befruchten und zu treuem Auswirken der christlichen Lebenskräfte ermutigen.

P. Konrad Lienert.

* Krankenkasse

des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

(Bundesamtlich anerkannte Kasse.)

Mitteilungen aus der Kommissionsitzung vom 18. März 1916.

1. Eine Umfrage bei allen Mitgliedern hat ergeben, daß eine größere Anzahl zwei Krankenkassen angehören. Sozialer Weitblick!

2. Auf verschiedene Anfragen diene, daß dieses Jahr von der Einberufung einer Generalversammlung Umgang genommen wird, dagegen ist event. (Art. 31 der Statuten) für nächstes Jahr eine solche ins Auge gefaßt. Die Jahresrechnung ist in der „Schweizer-Schule“ (Nr. 7) veröffentlicht worden und der im eben zitierten Artikel ebenfalls zur Publikation geforderte Rechnungsbericht wird erscheinen, sobald wir ihn von den Rechnungsprüfern erhalten. Nach Art. 36 der Statuten steht die Wahl der Revisoren bekanntlich dem Zentralkomitee des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner zu.

3. Die Eintritte in „unsere Krankenkasse“ mehren sich wieder. Kein Wunder! Der gesundheitlich böse Winter hat manchen am Rockende gezupft, der glaubte, vor Krankheiten geseit zu sein. Speziell Lehrerfrauen beginnen sich für sie sehr zu interessieren. Die Beiträge der I. Klasse sind wirklich sehr minime und die Krankengeldleistungen (Wöchnerinnen- und Stillgeld) sehr ansehnliche. — Wir haben uns die Mühe genommen, die Fondvermögen und die Vorschläge der Jahresrechnungen 1915 einiger lokaler und großer schweizerischer Krankenkassen, die zum Teil großartige Propaganda machen, mit unserer Krankenkasse zu vergleichen. Keine einzige hat aber soviel Fond und Vorschlag pro Mitglied wie wir. 14'450 Fr. Totalvermögen und Fr. 2373 Vermehrung (im Jahre 1915) auf 125 Mitglieder (heute ist die Zahl wieder gewachsen!) sind eben solide Glanzzahlen.

4. Die Krankheitsmeldungen liefen in den letzten Wochen häufiger ein, als sonst im Jahre. Es ist recht so! Unsere Solidarität zeigt sich auf diese

Weise in schönstem Lichte. Einem lb. Kollegen, der wieder hergestellt ist, konnten Fr. 400 ausbezahlt werden. In Zeiten, die an das Portemonnaie des besserbezahlten Lehrers schwere Anforderungen stellen, doppelt willkommen.

5. Im Rt. Wallis mehrte sich das Interesse um unsere Institution ebenfalls. Willkommen!

Zwei bevorstehende Tagungen.

I. Am Ostermontag, 24. April hält der schweiz. kath. Erziehungsverein in Basel eine seiner Wanderversammlungen ab nach nachstehendem Programm:

Vormittags Gottesdienst in allen vier Kirchen mit Predigten über Erziehungsfragen.

11 Uhr: Beginn der Verhandlungen im großen Saal zu Safran (Gerbergasse 11).

1. Eröffnung durch den Zentralpräsidenten H. Prälat Tresp.

2. Begrüßung durch H. Dekan Döbeli.

3. Vortrag von Herrn Bundesrichter Dr. Franz Schmid aus Lausanne: „Betrachtungen zu der Frage der Einführung und Pflege des staatsbürgerlichen Unterrichts.“

4. Vortrag von Herrn Dr. A. Ruegg, Gymnasiallehrer in Basel: „Der Krieg als Erzieher.“

Nach 1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Safran.

3 Uhr nachmittags: Allgemeine Versammlung, zu welcher auch Frauen und Töchter besonders eingeladen sind.

1. Vortrag von Herrn Dr. Karl Fuchs, Bezirkslehrer in Rheinfelden: „Die religiöse Erziehung im häuslichen Kreise.“

2. Beratung der Gründung einer Sektion des Erziehungsvereins für Basel-Stadt und Basel-Land.

3. Schlußwort von Herrn Dr. E. Feigenwinter.

II. Am Ostermittwoch, 26. April tagt im Rathaussaal in Brugg die Sektion Aargau des schweiz. kath. Erziehungsvereins nach folgendem Programm:

8 Uhr: Feierlicher Gottesdienst in der Pfarrkirche.

9 „ „P. Theodosius Florentini und die Schule.“ Vortrag von H. Prof. Dr. P. Magnus Künzle, Stans. Mit Ausstellung von Theodosiusakten und -Bildern.

12 „ Mittagessen im Roten Haus (Fr. 1.50).

2 „ „Bibel und Naturwissenschaft mit besonderer Berücksichtigung des Schöpfungsberichts.“ Vortrag von H. Prof. Dr. P. Leopold Font, Rektor des päpstlichen Bibelinstituts in Rom.

Schlußwort von Herr Dr. Karl Fuchs, Rheinfelden.

Gemütliche Vereinigung im Roten Haus.

Zu beiden Versammlungen sind auch auswärtige kathol. Erzieher, besonders Lehrer, Lehrerinnen und Geistliche, freundlichst eingeladen.

Auch die „Schweizer-Schule“ wird an diesen Versammlungen nicht vergessen werden.

Dr. R. F.